aktiv info

02
2021

Das Magazin der
Amrein Futtermühle AG

MAST

Fütterungsversuch - Kräuter für Mastschweine

07 MILCHVIEH
Hitzestress bei hohen Temperaturen

08 LEGEHENNEN
Der Schweizer Eiermarkt 2020

10 ACKERBAU
Bodenproben jetzt stechen?

Amrein Aktiv-Futter®
Sichtbare Qualität.

aktiv-futter.ch

Inhalt

03 Editorial
Lieferbereitschaft. Jederzeit. Für Sie.

05 Mast
Fütterungsversuch - Kräuter für Mastschweine

06 Ferkel
Dank Baycox Iron effizienter arbeiten

07 Milchvieh
Helfen Sie Ihren Kühen cool zu bleiben

08 Legehennen
Die Schweizer Eierproduktion im Höhenflug

09 Strom
Notstromaggregat - eine Investition, die man hoffentlich nie braucht!

10 Ackerbau / Futterbau
Bodenproben jetzt stechen?

11 Portrait
Andi Estermann - Meister der Maschinen

12 Ammoniak
Bakterien stabilisieren den Gülle-Stickstoff

13 Ammoniak
Ammoniak in der Stallluft reduzieren

14 Team

So erreichen Sie uns

Büro
Montag bis Donnerstag
07.30 - 12.00 Uhr
13.15 - 17.15 Uhr
Freitag
07.30 - 12.00 Uhr
13.15 - 16.45 Uhr

Produktion
Montag bis Donnerstag
07.00 - 12.00 Uhr
13.00 - 17.00 Uhr
Freitag
07.00 - 12.00 Uhr
13.00 - 16.30 Uhr

Amrein Futtermühle AG
Industriestrasse 18
6203 Sempach Station
T 041 469 70 70
F 041 469 70 60
info@aktiv-futter.ch
www.aktiv-futter.ch

Webshop
shop.aktiv-futter.ch

Liebe Leserin, lieber Leser

Für die Herstellung qualitativ erstklassiger Mischfutter benötigen wir hochwertige, einwandfreie Rohstoffe. Nicht nur in der entsprechenden Menge, sondern auch zum richtigen Zeitpunkt. Diese beiden Punkte sind entscheidend für eine dauernde Lieferbereitschaft. Aber nicht nur.

Ein flexibles, engagiertes Team sowie reibungslose Produktionsanlagen sind weitere, zentrale Elemente.
In dieser Ausgabe präsentieren wir Ihnen jenen Mann, der sich seit 18 Jahren mit grossem Einsatz, reicher Erfahrung und hohem Qualitätsbewusstsein für unsere Maschinen und Anlagen einsetzt: Andi Estermann, Leiter Unterhalt. Dabei kann er auf die wertvolle Unterstützung von Pius Erni und weiteren Arbeitskollegen zählen.

Mit Blick auf eine möglichst hohe Lieferbereitschaft kommt dem Unterhalt eine entscheidende Rolle zu. Eine zeitnahe Wartung, schnelle Reparaturen und sauberes Installieren von Anlagen und Transport-/Förderelementen sind sehr wichtig. Ebenso eine gute interne Absprache, funktionierendes Teamwork, seriöse Planung und einen Blick für Qualität, Wirtschaftlichkeit & Langlebigkeit. Und dies in einer Arbeitsumgebung mit immer kürzer werdenden Zeitfenstern. Das ist auch einer der Gründe, warum vieles inhouse erledigt wird. Die Produktions- und Lieferbereitschaft sind in Zeiten von Corona sicherlich nicht einfacher geworden. Unser Team hat die Situation jedoch sehr gut gemeistert.

«Auch in Zukunft setzen wir uns engagiert ein für eine dauernde Lieferbereitschaft.»

Im Wissen, dass die termingerechte Auslieferung von hochwertigem Futter ein ganz zentrales Kundenbedürfnis ist.

Übrigens, für die vielen positiven Feedbacks im Zusammenhang mit dem neuen Erscheinungsbild unseres Magazins «aktivinfo» danke ich allen herzlich. Nun wünsche ich Ihnen einen guten Sommer mit vielen positiven Erlebnissen.

Beste Grüsse

Adrian Amrein, Geschäftsleiter
adrian.amrein@aktiv-futter.ch

Fütterungsversuch - Kräuter für Mastschweine

Im Rahmen seiner Ausbildung zum Agrotechniker HF am Schluechthof hat Raphael Heini für seine Diplomarbeit einen Fütterungsversuch bei Mastschweinen gemacht. Ziel war herauszufinden, ob der Einsatz von natürlichen Produkten gefördert und gleichzeitig der Einsatz von Antibiotika gesenkt werden kann.

Beim Start in die Vormast können Probleme wie Schwanzbeissen, HPS, Durchfall oder Lahmheit auftreten. Bei diesem Fütterungsversuch wollte man versuchen, mit Hilfe einer Kräutermischung, diesen Problemen entgegenzuwirken.

Es wurde gezielt ein Betrieb ausgewählt, der zum Versuchszeitpunkt Probleme mit Schwanzbeissen und erhöhter Aggressivität hatte. Die Tiere wurden in zwei Gruppen à je 20 Tieren eingeteilt. Die Kontrollgruppe erhielt normales Futter, bei der anderen Gruppe wurde die Kräutermischung Herb-All ASA beigemischt. Beim Versuchsstart wurden alle Tiere gewogen, auf Schwanzläsionen überprüft und es wurde allen eine Blutprobe entnommen.

Die Mischung Herb-All ASA soll nach drei Wochen ihre Wirkung zeigen. Deshalb wurden die Tiere am 21. Tag erneut gewogen, auf Schwanzläsionen überprüft und zum zweiten Mal eine Blutprobe entnommen. Danach erhielten beide Gruppen wieder dasselbe Futter ohne Kräutermischung. Mit knapp 100 kg LG wurden die Tiere zum letzten Mal gewogen, um die Tageszunahmen zu vergleichen. Beim Einsatz der Kräutermischung konnte ein positiver Effekt erzielt werden. Die Versuchsgruppe hatte vom 1. bis 21. Tag um 8.79 % höhere Tageszunahmen als die Kontrollgruppe. Vom 21. Tag bis 100 kg LG waren die Tageszunahmen um 6.11 % höher. Diese Resultate bestätigen, dass die Kräutermischung einen positiven Effekt auf die Mastleistung erzielt, wenn die Jager beim Einstallen Probleme mit Schwanzbeisen haben.

Bei der Blutanalyse wurden zwei Entzündungsparameter angeschaut. Der gewünschte Effekt hat sich jedoch nicht abgezeichnet. Die Versuchsgruppe hatte aber weniger Schwanzläsionen und im Vergleich zu der Kontrollgruppe 2.85 Mal mehr intakte Schwänze.

Bei der Versuchswiederholung auf einem anderen Betrieb hat sich gezeigt, dass der Effekt bei schwereren Tieren nicht eintritt. Daher sollte möglichst früh mit der Kräutermischung begonnen werden. Bei unruhigen Gruppen könnte ein Einsatz schon bei den Ferkeln empfehlungswert sein.

Wenn auf dem Betrieb Probleme vorhanden sind, kann der Einsatz einer Kräutermischung ein Vorteil sein. Das Handling muss aber gut überlegt sein, da sich der Einsatz von nur drei Wochen je nach Betrieb nur schwierig gestalten lässt.

Aktuell gibt es jedoch alternative Mittel wie z. B. Magnesiumsulfat und Magnesiumoxid, welche bezüglich Schwanzbeissen und Aggressivität eine gute Wirkung zeigen und finanziell attraktiv sind. Der Wirkmechanismus ist aber nicht der gleiche, denn das Magnesiumsulfat hat direkte, starke Auswirkungen auf den Körper und den Kreislauf des Tieres. Wichtig bleibt weiterhin, dass Beisser schnell aus der Gruppe entfernt werden und somit akute Schwanzläsionen vermieden werden. Grundsätzlich ist der Einsatz von Kräutermischungen ein Schritt in die Zukunft. Es gibt bereits viele Kräutermischungen, welche sich auf dem Markt etabliert haben. Ich persönlich hoffe, dass in Zukunft weitere Kräuterprodukte auf den Markt kommen und der Einsatz in der Praxis weiter zunimmt.

Raphael Heini
Agrotechniker HF in Ausbildung

Baycox Iron wird den Ferkeln direkt in die Nackenmuskulatur gespritzt.

Dank Baycox Iron effizienter arbeiten

Baycox Iron ist eine Injektionssuspension für Ferkel, welche gegen Kokzidiose wirkt und gleichzeitig die Eisen-Mangel-Anämie vorbeugt. Die Suspension wird den Ferkeln 48 bis 72 Stunden nach der Geburt in die Nackenmuskulatur gespritzt.

In vielen Schweinebetrieben wird den Ferkeln in der ersten Lebenswoche Baycox 5 %® ins Maul gegeben. Oft ist man sich nicht sicher, wie viel die Ferkel wirklich abgeschluckt haben und wie viel wieder aus dem Maul läuft. Zusätzlich wird den Ferkeln nach der Geburt Eisen gespritzt. Diese zwei Arbeitsschritte sollen mit Baycox Iron vereint werden.
Der Wirkstoff Toltrazuril von Baycox 5 %® wird über den Darm zu 70 % vom Körper aufgenommen und in der Leber umgewandelt. Baycox Iron hingegen wird in die Muskulatur der Ferkel gespritzt und danach in der Leber umgewandelt. Die Eiseninjektion beträgt je nach Präparat 1 - 2 ml pro Tier und kann bei den Ferkeln manchmal Abwehrreaktionen hervorrufen.

Bei der Anwendung von Baycox Iron muss auf die genaue Dosierung pro Kilogramm Ferkel geachtet werden. Das Injektionsvolumen von Baycox Iron ist jedoch in den meisten Fällen weniger hoch als die Gabe der beiden Einzelpräparate zusammen. Abhängig von den Preisen der Einzelpräparate kann die Verwendung von Baycox Iron etwa CHF 0.40 pro Ferkel teurer sein.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass mit einer korrekten Injektion der Wirkstoff im Tier drin ist. Die Verwendung von nur einem Präparat anstelle von zwei, kann den Arbeitsablauf erleichtern. Für die Ferkel ist eine Injektion sicherlich weniger stressig als zwei Applikationen.

Die Schwierigkeit bei der Anwendung von Baycox Iron besteht in der genauen Dosierung, welche jedoch mit etwas Übung schnell verschwindet. Der höhere Preis von Baycox Iron ist nachvollziehbar, muss jedoch den oben genannten Punkten gegenüber gestellt werden.

Dr. med. vet Fabienne Bürgisser

Helfen Sie Ihren Kühen cool zu bleiben

Hohe Temperaturen kombiniert mit einer hohen Luftfeuchtigkeit führt bei der Kuh zu Hitzestress. Die Folgen davon können grosse Auswirkungen auf die Leistung und Gesundheit der Tiere haben. Um das Tierwohl in dieser Zeit zu verbessern, muss genau hingeschaut werden.

Steigende Temperaturen
Die steigenden Temperaturen stellen für viele Kühe eine Herausforderung dar. Insbesondere bei laktierenden Kühen entsteht durch die hohe Stoffwechselleistung, sehr viel Wärme. Je höher die Milchleistung, desto mehr Wärme wird durch den Stoffwechsel produziert. Wenn die Aussentemperaturen sich noch unter 20°C befinden, kann die Kuh ihre Körpertemperatur über die Haut durch das Schwitzen regulieren. Steigt die Temperatur und nimmt die Luftfeuchtigkeit zu, verschlechtert sich die Situation und die Tiere bekommen immer mehr Mühe die Wärme abzuführen. Die Kuh versucht weniger Wärme zu produzieren und sucht sich schattige Plätze. Im Liegen produzieren die Kühe am meisten Wärme, weshalb sie mehr herumstehen und hecheln. Da die Milchbildung beim Liegen am höchsten ist, sinkt die Milchleistung.

Futterverzehr
Ein weiteres Symptom von Hitzestress ist der sinkende Futterverzehr. Einerseits bewegt sich die Kuh weniger, was direkte Auswirkungen auf den Verzehr hat. Andererseits wird vor allem bei der Verdauung von faserreichen Rationen viel Wärme produziert, weshalb diese Rationen bei hohen Temperaturen schlechter gefressen werden. Durch den sinkenden TS-Verzehr wird das Wiederkauen reduziert, wodurch weniger puffernder Speichel produziert wird. Das Risiko einer Pansenazidose steigt. Da faserreiche Rationen zwar das Wiederkauen anregen, dabei aber deutlich mehr Wärme produziert wird, ist es hilfreich den Kühen anstelle von grobem Heu, strukturiertes Emd zu füttern. Es ist ebenfalls hilfreich, wenn in dieser Zeit zusätzliche Puffersubstanzen eingesetzt werden.

Wasserbedarf
Der Wasserbedarf kann an heissen Tagen auf bis zu 180 Liter je Kuh und Tag ansteigen. Die Mineralstoffverluste erhöhen sich durch die Ausscheidungen im Urin sowie durch das vermehrte Schwitzen. Deshalb empfiehlt es sich die Mineralstoffversorgung genauer zu beobachten und an heissen Tagen, um bis zu 20 Prozent zu erhöhen.

Fruchtbarkeit & Klauenprobleme
Hitzestress bewirkt nicht nur einen Rückgang der Milchleistung, sondern hat auch einen negativen Einfluss auf die Fruchtbarkeit, da die sich bildenden Eizellen in den Eierstöcken schlechter entwickeln. Eine weitere Auswirkung besteht im vermehrten Auftreten von Klauenproblemen. Stoffwechselveränderungen, die aufgrund der Hitze im Körper der Kuh stattfinden, schwächen und schädigen die Lamellen in den Klauen, subakute Klauenrehe sind die Folge und das Klauenbein sinkt ab. Zusätzlich stehen die Kühe bei Hitze viel mehr, was eine erhöhte Belastung für die Klauen bedeutet. Ende Sommer und anfangs Herbst zeigen sich diese Schädigungen dann als Klauengeschwüre und Rillen in der Klauenwand.

Unsere Aktiv-Mineralstoffe enthalten organisch gebundene Spurenelemente, welche vom Tier besonders gut verwertbar sind, Puffersubstanzen und artikelspezifisch auch Biotin oder Beta-Carotin.

FUTTER AKTION

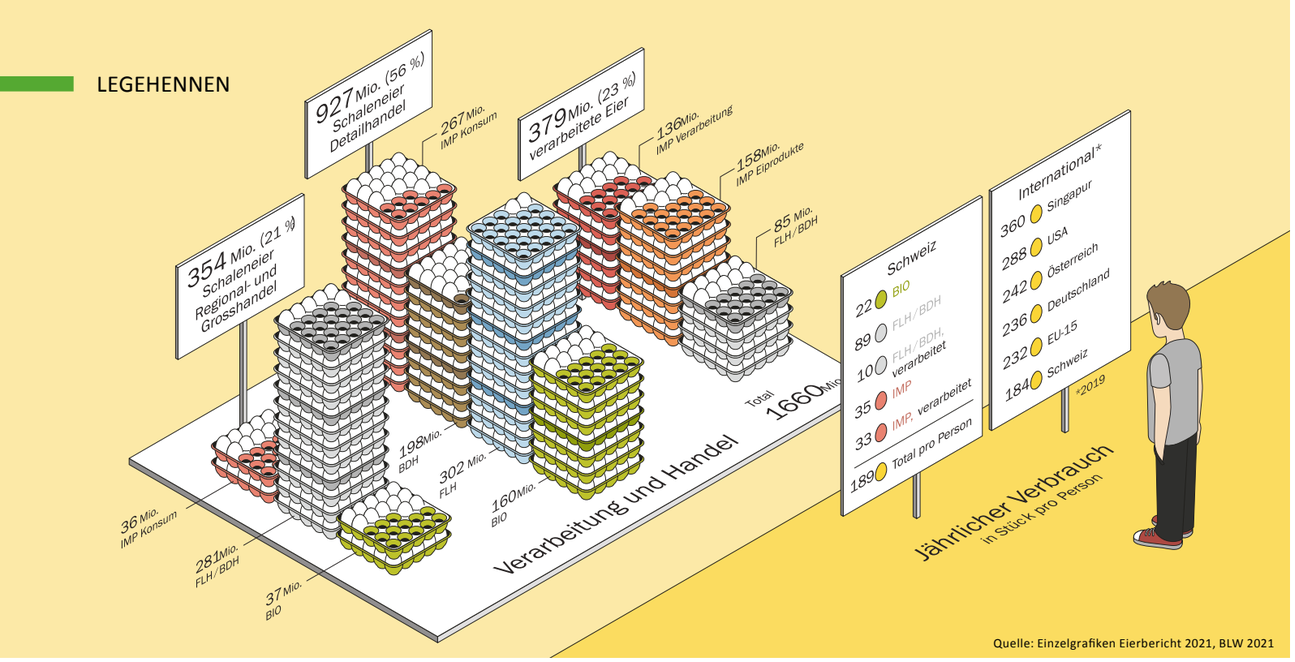
Aktiv-Mineralstoff – Bestellen Sie noch heute!

Bei einem Bezug **ab 250 kg** Mineralstoff erhalten Sie einen **Rabatt von CHF 20.– / 100 kg!** Bei unserem Standard Sortiment* ist die Aktion bereits ab 25 kg gültig.

*** S-7880**
*** S-7900**
*** S-7910**
*** S-7930**
*** S-7960**

Die Aktion ist gültig für Lieferungen im Juli und August.

Stine Jenni
Leiterin Verkauf
stine.jenni@aktiv-futter.ch



Der Schweizer Eiermarkt 2020

Die Schweizer Eierproduktion im Höhenflug

Noch nie wurden so viele Eier produziert wie im vergangenen Jahr. Die Inlandproduktion und der Import zusammen erreichten 1.66 Milliarden Eier - das sind 4.6 % mehr als 2019. Dies entspricht einem Eierverbrauch von 189 Eier pro Person.

Corona beeinflusst Eiermarkt
Der Food-Service-Kanal von Eierprodukten verzeichnete letztes Jahr aus bekannten Gründen starke Absatzeinbussen. Dafür profitierte der Konsumeierkanal und erreichte mit 927 Mio. verkauften Schaleneiern im Detailhandel einen neuen Rekord.

Da die Nachfrage zeitweise das Angebot überschritt, wurden beispielsweise zusätzlich Kleineier als Schaleneier vermarktet. Gleichwohl konnte die inländische Produktion der Nachfrage nicht gerecht werden, sodass 303 Mio. Konsumeier importiert werden mussten – das sind so viele wie seit 30 Jahren nicht mehr. Der Gesamtimport von Eiern und Eiprodukten stieg um 1.6 %.

«Die Schweizer Produktion hat jedoch noch mehr zugelegt, sodass der Importanteil auf 35.9 % gesunken ist.»

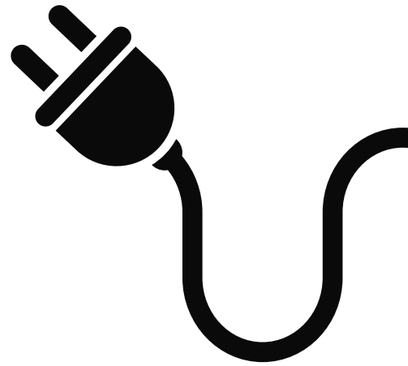
5 Eier mehr pro Person
Zwischen 2019 und 2020 stieg der pro-Kopf Verbrauch der Schweizer Bevölkerung um 5 Eier auf 189 Eier pro Person. Nicht nur das vermehrte Backen und Kochen zu Hause, sondern auch der geringere Einkaufstourismus erklären teilweise den höheren Eierkonsum. Unabhängig von Corona sorgen zudem die wachsende Bevölkerung und die zunehmende Nachfrage nach vegetarischen Proteinquellen für einen langfristig steigenden Eierkonsum. Dies lässt die inländische Eierproduktion weiterwachsen, sodass bereits zum zweiten Mal in Folge die 1 Milliardengrenze (1'064 Mio.) geknackt wurde. Überproportional stieg die Bio-Produktion und erreichte einen Produktionsanteil von 18.5 %.

Ihr persönlicher Verkausberater gibt Ihnen gerne weiter Auskunft und informiert Sie über unser bewährtes Legehennen-Futter.

Manuel Estermann
Beratung und Verkauf Geflügel
manuel.estermann@aktiv-futter.ch

Notstromaggregat – eine Investition, die man hoffentlich nie braucht!

Die meisten von uns haben schon Stromausfälle erlebt. Mit der heutigen Technik funktioniert fast nichts mehr ohne Strom. Gerade auch in der Landwirtschaft ist der Strom bei vielen Arbeiten nicht mehr wegzudenken.



Sei es bei der Lüftung in einem Legehennen- oder Schweinestall oder bei der automatisierten Fütterungsanlage oder beim Melkroboter – ohne Strom geht gar nichts mehr. Aus diesem Grund ist es wichtig, sich mal zu überlegen, was man bei einem Stromausfall noch machen kann und welche Geräte nicht mehr laufen würden. In diesem Zusammenhang sollte sich jeder Betriebsleiter überlegen, wie lange er eine Stromunterbruch aushalten kann, bevor es zu kritischen Situationen kommt.

Es gibt einige Punkte, welche man bei der Anschaffung eines Notstromaggregates beachten muss. Als erstes sollte man sich Gedanken über alle Abläufe auf dem Betrieb machen, welche Strom benötigen. Welche dieser Arbeiten sind essenziell und müssen auch in einem Notfall funktionieren, und welche sind eventuell zweitrangig. Welche sollen abgesichert werden und bei welchen kann man darauf verzichten. Um das richtige Notstromaggregat anzuschaffen, lässt man sich am besten von einer Fachperson beraten, damit die Anschlüsse und die Leistung des Gerätes mit den Ansprüchen kompatibel sind. Die benötigte Leistung zu kennen und dann das richtige Gerät anzuschaffen, ist das A und O. Auch die Einspeisung muss genau angeschaut werden. Wichtig ist, dass die Einspeisung zwischen Noteinspeisung und Netzeinspeisung umgeschaltet werden kann.

Es lohnt sich ein gutes und vor allem genügend leistungsfähiges Gerät anzuschaffen. Läuft das Notstromaggregat am Limit und ist nicht kompatibel mit den angehängten Geräten, kann es im Ernstfall nicht die gewünschte Leistung erbringen und nütz dementsprechend wenig.

Wenn man sich für ein Notstromaggregat entscheidet, muss man die Wartung im Auge behalten. Der Motor des Gerätes muss immer einwandfrei funktionieren. Bei einem Zapfwellengenerator hat man den Vorteil, dass der Motor (=Traktor) regelmässig läuft und somit nicht extra dafür gewartet werden muss. Entscheidet man sich dafür, muss bei der Anschaffung auch die Leistung des Traktors mitberücksichtigt werden. Ein weiterer Vorteil von regelmässigen Tests ist auch, dass man bei einem Ernstfall bestens vorbereitet ist und genau weiss wie es läuft.

Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS schätzt einen Stromausfall – allenfalls sogar ein Black Out – als eines der grössten Risiko ein. Vorher werden noch Pandemien und Naturgefahren genannt.

Ein Notstromaggregat ist für viele eine reine Versicherung – eine Investition, die man hoffentlich nie braucht!

Stine Jenni
Leiterin Verkauf
stine.jenni@aktiv-futter.ch

Nach der Ernte ist der ideale Zeitpunkt für die Entnahme der Bodenprobe.

Bodenproben jetzt stechen?

Der Ökologische Leistungsnachweis fordert, dass alle 10 Jahre neue Bodenproben analysiert werden. Vielfach stellt sich die Frage, wann der richtige Zeitpunkt dafür ist.

Wann Bodenproben stechen?
Idealer Zeitpunkt für Bodenproben ist die vegetationslose Zeit. Die letzte Düngung sollte 6 - 8 Wochen zurückliegen. Im Futterbau ist dies vorzugsweise im Frühling vor der ersten Düngung der Fall. Im Ackerbau nach der Ernte der Hauptkultur, bevor Düngungs- und Säarbeiten der Folgekultur erfolgen. Im Ackerbau ist es sinnvoll Bodenproben alle 4 bis 6 Jahre, am besten an der gleichen Stelle in der Fruchtfolge durchzuführen.

Weshalb Bodenproben stechen?
Bodenuntersuchungen helfen uns die Auswirkungen und Folgen unserer alltäglichen Arbeit auf den Boden zu verstehen. Nur wenn die Bodeneigenschaften bekannt sind, können die Pflanzen bedarfsgerecht versorgt werden. Eine genaue Düngungsplanung anhand der Nährstoffbilanz, des Pflanzenbedarfs und der Bodenprobenresultate sorgt für weniger Verluste und mehr Ertrag. Was einen wirtschaftlichen und ökologischen Mehrwert bringt.

Rahmenbedingungen
Für den Ökologischen Leistungsnachweis (ÖLN) ist eine Bodenanalyse alle 10 Jahre zwingend. Zu beproben sind Flächen, die grösser als 1 ha sind, jedoch maximal 5 ha grosse Einheiten. Davon ausgenommen sind Flächen mit Düngungsverbot, wenig intensive Wiesen und Dauerweiden. Nebeneinanderliegende Grundstücke mit den gleichen Bodeneigenschaften und mit gleicher Bewirtschaftung (Kultur, Düngung) können für die Probeentnahme zusammengefasst werden. Bei sehr heterogenen Böden oder unterschiedlicher Bewirtschaftung kann eine Parzelle auch in mehrere Sektoren eingeteilt werden. Die Analyse muss von einem vom BLW anerkannten Labor durchgeführt werden. Untersucht werden Nährstoffgehalt, Feinerdekörnung für die Bodenart, pH-Wert und Humusgehalt.

Wie entnehme ich Bodenproben?
Mit einem einfachen Bodenprobenstecher oder dem Swiss Sampler. Für grosse Flächen ist der LANDOR-Bodenprobenbohrer oder das Bodenproben-Geländefahrzeug mit GPS gut geeignet. Um aussagekräftige Ergebnisse zu erhalten, ist es wichtig, bei der Bodenprobenentnahme so exakt wie möglich zu arbeiten. Fehler bei der Entnahme können von keinem Labor korrigiert werden und führen zu falschen Ergebnissen. Damit Ergebnisse über mehrere Jahre verglichen werden können, ist eine Standardisierung der Entnahme wichtig. Einstichpunkte und -tiefe sollten dokumentiert werden. Es empfiehlt sich ebenfalls das Datum und die aktuelle Kultur zu notieren.

Entnahmetiefen
Naturwiesen, Weiden: 0 - 10 cm
Acker, Kunstwiesen: 0 - 20 cm

Vorgehen bei der Probeentnahme

01 20 - 30 Einstichpunkte, diagonal und homogen übers Feld verteilt. Erde aus der erforderlichen Bodentiefe entnehmen und in Eimer geben.

02 Proben einer Parzelle im Eimer gut durchmischen. 1 Liter davon in sauberen Plastikbeutel abfüllen.

03 Probebeutel gut verschliessen und beschriften (Name, Parzelle).

04 Begleitformular vollständig ausfüllen.

Dominik Amrein
Lehrer / Berater Futterbau
Berufsbildungszentrum Natur & Ernährung

So funktionert der Swiss Sampler

Andi - Meister der Maschinen

Was begeistert dich in deiner Freizeit?
Ich bin leidenschaftlicher Töff-Fahrer. Vor allem Europäische Marken wie Triumph, KTM und Ducati begeistern mich sehr. An diesem Hobby schätze ich besonders, dass man draussen ist und neue Leute und Orte kennenlernt. Zudem kann ich gut abschalten, wenn ich mit meinen Maschinen unterwegs bin. Aber für mich ist das Herumschrauben am Töff fast so wichtig, wie das Fahren selbst. Man findet immer wieder etwas zum Optimieren oder Verschönern. Dadurch werden die Fahrzeuge einzigartig und sind auf mich persönlich angepasst.

Was ist dann deine Lieblingsmaschine in der Amrein Futtermühle AG?
Der Walzenstuhl macht mir Eindruck! Diese schwere Maschine ist wichtig für die Futterstruktur und macht selten Probleme. Ich komme trotzdem häufig in Berührung mit dem Walzenstuhl, weil die Walzen regelmässig gereinigt und gewechselt werden müssen. Aber auch die Würfelpresse oder die Schlagmühle finde ich tolle Maschinen.

Andi, wir wünschen dir weiterhin viel Freude bei deinen Maschinen – bei der Arbeit & im Privaten!

Andi Estermann
Leiter Unterhalt
andi.estermann@aktiv-futter.ch

Bakterien stabilisieren den Gülle-Stickstoff

Seit dem 1. Januar 2021 ist der Massnahmenplan Ammoniak II im Kanton Luzern in Kraft gesetzt. Dieser verlangt bei Um- und Neubauten von Geflügel- und Schweineställen eine Ammoniakreduktion von 20 %. In einer Kurzserie werden im aktivinfo mögliche Massnahmen vorgestellt.

Mithilfe von Bakterien kann Dünngülle mit dem Vuna-Verfahren unter kontrollierten Bedingungen stabilisiert werden. Dabei wandeln Bakterien den flüchtigen Stickstoff zu Nitrat um und senken zugleich den pH-Wert der Gülle. Die eingesetzten Bakterien nehmen also die natürliche Nitrifikation des Ammoniums durch die Bodenlebewesen vorweg. Das Vuna-Verfahren wurde ursprünglich zur Rückgewinnung von pflanzlichen Nährstoffen aus menschlichem Urin entwickelt. Derzeit wird die Technologie für den Einsatz in der Rindvieh- und Schweinehaltung angepasst. Auf einem Rindviehbetrieb hat die Firma Schauer bereits eine Vuna-Versuchsanlage getestet.

Ausgangsprodukt für das Verfahren ist dünne, feststoffarme Gülle. Das kann separierte oder mithilfe einer Harnsammelrinne separat aufgefangene Harngülle sein. In einem separaten Bioreaktor wird rund 75 % des Ammoniums in Nitrat umgewandelt. Die Bioreaktoren müssen nur einmalig mit Bakterien angeimpft werden und laufen danach autonom. Für die Lagerung der stabilisierten Dünngülle wird eine separate Grube benötigt.

Durch die Stabilisierung der Dünngülle kommt es zu keinen Ammoniakausgasungen mehr. Auch Futterverschmutzungen können durch die sehr fliessfähige, stabilisierte Gülle reduziert werden. Aufgrund des hohen Nitratanteils ist die Stickstoffwirkung der Dünngülle mit der von Ammonsalpeter vergleichbar. Dabei stellt sich jedoch die Frage wie gross das Nitratauswaschungsrisiko ist.

Die Kotfraktion bzw. der Separatorenmist kann direkt aufs Feld ausgebracht oder kompostiert werden. Alternativ kann der Kot auch für Biogasanlagen interessant sein. Erfahrungen aus Frankreich zeigen, dass aus 1 m³ Schweinkot ungefähr 5x mehr Gas gewonnen werden kann als aus 1 m³ normaler Schweinegülle.

In einer nächsten Phase wird abgeklärt, wie sich das Verfahren baulich und betrieblich kostengünstig umsetzen lässt. Dazu wird auf Pilotbetrieben das Potential der Kot-Harntrennung in Kombination mit der Güllestabilisierung als emissionsmindernde Massnahme untersucht.

Andi Hartmann
Beratung und Verkauf
andreas.hartmann@aktiv-futter.ch

***01* Sammeln →**
Trennung von Kot und Harn mit Harnrinne oder Separator.

***02* Stabilisieren →**
Das biologische Vuna-Verfahren stabilisiert den Stickstoff in der Dünngülle.

***03* Ausbringen**
Ausbringen der Dünngülle aufs Feld.

Yucca Schidigera stammt ursprünglich aus dem Süden der USA.

Ammoniak in der Stallluft reduzieren

Ammoniak in der Stallluft beeinträchtigt das Wohlbefinden und die Gesundheit der Tiere. In knapp belüfteten Ställen sammelt sich das Ammoniak häufig in Bodennähe an Kotstellen und im Mist. Neben der Lüftung kann die Stallluft auch mit Futterzusätzen verbessert werden.

Schadgase in der Stalluft
Das Gas Ammoniak entsteht bei der Urease-Spaltung von Harnstoff auf verkoteten Liegeflächen und im Güllekanal. Ammoniak ist zwar leichter als Luft, vermischt sich aber schlecht mit der Umgebungsluft. Aus diesem Grund bleibt das Gas häufig am Boden liegen. Ammoniak reizt vor allem die Schleimhäute und Atemwege der Tiere stark. Dadurch wird die Gesundheit und die Leistung unserer Nutztiere beeinträchtigt, da sich die Tiere in den Ammoniakseen aufhalten. Auf unserer Kopfhöhe ist das Schadgas kaum wahrnehmbar, da es durch Luftströme und die Thermik abgeführt wird.

Erfahrungsgemäss treten hohe Schadgaskonzentrationen in der Stallluft vor allem im Winterhalbjahr auf, wenn die Lüftung gedrosselt wird, um Wärmeverluste zu reduzieren. Unter Umständen kann eine Stosslüftung angezeigt sein, um die Schadgaskonzentration zu senken. Neben Ammoniak sind das Kohlendioxid und der Schwefelwasserstoff die wichtigsten Schadgase in der Stallluft. Kohlendioxid ist flüchtig und vermischt sich rasch mit der Umgebungsluft. Schwefelwasserstoffen ist bei Umspül- und Rührarbeiten Beachtung zu schenken.

«Unser Aktiv-Schweinefutter enthält einen pflanzlichen Ammoniakbinder.»

Yucca Schidigera
Im Tier unterstützen die im Produkt enthaltenen Saponine die Magen-Darmgesundheit der Schweine und verbessern die Nährstoffaufnahme. Der Einsatz von Yucca Schidigera senkt das Risiko für Magengeschwüre markant, unterstützt die Darmbarriere gegen krankmachende Keime und sorgt für eine bessere Mikroflora im Darm. Da das Yucca-Pulver im Darm nicht aufgenommen wird, hat es auch noch eine Wirkung in der Gülle: Der Aufbau von organischen Stickstoffverbindungen wird unterstützt, was gleichzeitig die Bildung schädlicher Gase wie Ammoniak verringert. Mehrere Versuche haben gezeigt, dass sich die Schadgaskonzentration in Ställen mit dem Einsatz von Yucca-Produkten um 20 - 30 % verringern kann. Dadurch verbessert sich das Wohlbefinden und die Gesundheit unserer Tiere.

Andi Hartmann
Beratung und Verkauf
andreas.hartmann@aktiv-futter.ch

QUICK TIPP

Sie möchten etwas verkaufen?

...oder Sie suchen etwas bestimmtes? Gerne können Sie Ihr Inserat hier gratis für die nächste Ausgabe inserieren. Unter der Rubrik Aktivmark – von Bauern für Bauern.

marketing@aktiv-futter.ch

Impressum

Herausgeberin: Amrein Futtermühle AG, Industriestrasse 18, 6203 Sempach Station, **Verantwortlich:** Eveline Kaiser, Marketingverantwortliche, **Redaktionsleitung:** Andi Hartmann, Stine Jenni, Markus Kretz **Redaktionssekretariat:** T 041 469 70 70, marketing@aktiv-futter.ch, **Mitarbeitende dieser Nummer:** Adrian Amrein, Jacqueline Erni, Manuel Estermann, Leonie Iten, Christoph Scheuber **Konzept und Gestaltung:** neuform Designbüro, Luzern, neuform.ch, **Druck:** S Druckerei Schüpfheim AG, **Papier**: Papier mit FSC-Label, **Auflage:** 3145 Exemplare, erscheint dreimal jährlich © Amrein Futtermühle AG, 2021

Neue Verstärkung für unser Team

Wir freuen uns, Ihnen Leonie Iten als neue Agronomin vorzustellen. Wir wünschen Leonie viel Spass bei der neuen Tätigkeit und freuen uns auf eine tolle Zusammenarbeit.

Leonie Iten

wohnt in Unterägeri und ist nach dem Absolvieren eines Praktikums bei uns seit Januar 2021 in einem 20 %-Pensum im Einsatz. Leonie wird Ende Jahr ihren Masterabschluss in Agrarwissenschaften an der ETH Zürich machen. Wir freuen uns, mit ihr eine kompetente Agronomin im Team begrüssen zu dürfen und wünschen ihr viel Spass.

Herzliche Gratulation zum Jubiläum

Franz Theiler, 15 Jahre

arbeitet seit dem 01. Juni 2006 bei uns als Chauffeur. Obwohl Franz seit dem 01. September 2020 pensioniert ist, unterstützt er unser Logistik-Team immer noch tatkräftig in einem 50 %-Pensum. Lieber Franz, wir danken dir herzlich für deine Treue und wünschen dir weiterhin gute Fahrt.

Pius Erni, 5 Jahre

gelernter Landmaschinenmechaniker und Techniker HF Maschinenbau, ist seit dem 01. Juni 2016 bei uns als Anlagenmechaniker tätig und verantwortet den Unterhalt unserer Fahrzeug-Flotte. Lieber Pius, herzlichen Dank, dass du bereits seit fünf Jahren bei uns alles in Schuss hältst.

B-ECONOMY

P.P.
CH-6203
Sempach Station

DIE POST

Amrein
Aktiv-Futter®
Sichtbare Qualität.

Amrein Futtermühle AG · Industriestrasse 18 · 6203 Sempach Station